

# „Starthilfe“ für Campus-Eltern

## Toolpaper

Wie es oft heißt: Aller Anfang ist schwer.  
Doch wie man nun weiß, es gibt Hilfe und mehr.





## 1. Ausgangssituation

### Ein Beispiel

Im Jahr 2006 kam eine Studentin des Bachelorstudiengangs Betriebswirtschaftslehre sowie Mutter von zwei kleinen Kindern in die Beratung der Koordinierungsstelle Familiengerechte Hochschule Wismar. Sie wirkte völlig erschöpft und war sichtlich verzweifelt. Sie berichtete, dass sie trotz der Geburt ihres zweiten Kindes kein Urlaubssemester eingelegt hatte, sondern nur innerhalb der gesetzlichen Mutterschutzfrist ihr Studium aussetzte und mit der Unterbringung beider Kinder in der Krippe versuchte, planmäßig weiter zu studieren.

In den folgenden Monaten kam sie jedoch in die Situation, dass ihre beiden Söhne häufig krank wurden, sie das Studienpensum kaum erbringen konnte und ihr aktuell acht Prüfungen im Prüfungszeitraum von drei Wochen bevorstünden. „Das Kind schien in den Brunnen gefallen zu sein.“ Nach dem ersten ausgedrückten Bedauern, dass die Studentin den Weg nicht rechtzeitig in die Beratung der Koordinierungsstelle Familiengerechte Hochschule Wismar fand, wurde gemeinsam ein Notfallplan erstellt und schrittweise umgesetzt. Dazu zählten in erster Linie individuelle Absprachen mit den betreffenden Professoren zur Erbringung von alternativen Prüfungsleistungen und Einzelprüfungen.

Das Resultat dieser kompakten Regelung war, dass die Studentin ihren Studien- und Familienalltag fortan befreiter meisterte und zur Freude des Teams der Koordinierungsstelle regelmäßig die Campus-Krabbelgruppe besuchte und mit anderen Campus-Eltern in Kontakt kam. Schlussfolgerung aus dieser Situation für die Beratenden war, von Anfang an mit werdenden Eltern bzw. neu immatrikulierten Studierenden mit Kindern in Kontakt zu kommen und rechtzeitig unterstützend zu wirken.

### Allgemeine Situation

Durch die Grenzen des Datenschutzes und des elektronischen Verwaltungssystems kann derzeit nur eine sehr lückenhafte Erfassung und Kontaktierung der Zielgruppe erfolgen. Dies hat zur Folge, dass Campus-Eltern mit Bedarf an Informationen und Beratung zur Vereinbarkeit von Studium bzw. Beruf und Familie durch die Koordinierungsstelle Familiengerechte Hochschule Wismar nur unzureichend erreicht werden. Gleichzeitig fühlen sich Studierende und an der Hochschule angestellte Eltern bei Fragen zur Vereinbarkeit zum Teil alleine, da sich die einzelnen Campus-Eltern untereinander nicht selbstverständlich kennen lernen und häufig ratlos sind, wo sie Beratung und unterstützende Angebote für ihre Anliegen finden können.

Trotz umfangreicher Bekanntmachung und mittlerweile hohem Bekanntheitsgrad der Koordinierungsstelle Familiengerechte Hochschule Wismar finden „Angebot und Nachfrage“ meist (zu) spät zueinander. Insbesondere Studierende mit Kindern nutzen die Beratung und Unterstützung häufig erst in Notsituationen.

## 2. Handlungsansatz und Umsetzung

Zentrales Anliegen bei der Weiterentwicklung der Familiengerechten Hochschule Wismar ist ein ganzheitliches familienfreundliches Angebot. Es reicht derzeit von einem Beratungs- und Informationsangebot für werdende Eltern, einer bedarfsgerechten Kinderbetreuung auf dem Campus über Freizeitangebote für Eltern und Kinder, die monatliche Kinder-Uni, das Netzwerk Campus-Eltern, einer Wunsch Oma & Opa Börse und die SeniorenUni.

Besonderen Handlungsbedarf bergen jedoch noch die Bereiche Erstkontakt, gezielte Begleitung mit präventivem Charakter und eine damit einhergehende Bekanntmachung der familienorientierten Angebote von Anfang an. Die Zielgruppe sind werdende Eltern bzw.



Studierende und Beschäftigte mit Neugeborenen bzw. auch neu immatrikulierte bzw. angestellte Eltern. Am Standort Hochschule Wismar ergab sich aus dieser Situation folgender Handlungsansatz:

### **(1) Systematische Datenerfassung der Campus-Eltern**

Um beidseitig den Informationsfluss zu verbessern und mehrere Kommunikationswege nutzen zu können, ist eine systematische Erfassung und –Kontaktpflege von grundlegender Bedeutung. Das von der Koordinierungsstelle Familiengerechte Hochschule Wismar gewählte Mittel ist ein spezielles Anmeldeformular sowie geebnete Wege der Verteilung und des Rücklaufs.

- Entwicklung eines Formulars zur Erfassung von Campus-Eltern mit folgenden Inhalten: Persönliche Kontaktdaten, Hochschulbezogene Informationen z.B. Studiengang, Angaben zum Familienstand, Abfragen zum Bedarf an familiengerechten Angeboten, Datenschutzvermerk.<sup>1</sup>
- Genehmigung des Formulars durch Verwaltungsleitung und Datenschutzbeauftragten der Hochschule
- Einstellen als Online-Formular auf den Internetseiten der Hochschule/ Rubrik Familiengerechte Hochschule
- Aktive Ausgabe des Anmeldeformulars über Studienberatung und Studienbüros
- Flyer zur Familiengerechten Hochschule und Anmeldeformular als Bestandteil der Erstsemestermappen (jährlich)
- Auslage des Formulars auf dem Campus und in der Kita
- Verwaltung und Pflege der Kontaktdaten in einer Datenbank (Exmatrikulationen vermerken, Adressen mit Verwaltungssystem abgleichen, etc.)
- Jeweiliges Bearbeiten des angegebenen Bedarfs der Campus-Eltern
- Stetige Aktualisierung/ Anpassung des Formulars

### **(2) Einbinden von Unternehmen in die Familiengerechte Hochschule Wismar**

Um einerseits das Thema Vereinbarkeit von Studium bzw. Beruf und Familie über die Hochschulgrenzen hinaus zu kommunizieren und gleichzeitig Angebote von Unternehmen aufzugreifen, sind Kontakt und Kooperationen mit regionalen Einrichtungen und Unternehmen von unschätzbarem Wert.

- Darstellung des Konzepts und der Angebote der Hochschule für Campus-Eltern und insbesondere des ganzheitlichen Ansatzes zur „Starthilfe“ an Hochschulkooperationspartner im Beratungsbereich sowie an Unternehmen, die mit dem Career Service der Hochschule in Verbindung stehen
- Gewinnen von Sponsoren bzw. Erzielen von günstigen Angeboten zu ausgewählten Bestandteilen eines geplanten Begrüßungspäckchens, das im Rahmen der „Starthilfe“ an Campus-Eltern mit Neugeborenen übergeben werden soll
- Gemeinsame Erörterung zur Zusammenarbeit bei Angeboten und Veranstaltungen der Koordinierungsstelle Familiengerechte Hochschule

### **(3) Verbesserung der Infrastruktur**

Service orientierte Einrichtungen, die zentrale Anlaufstellen für Netzwerk­tätigkeit und Beratungen sind, bedürfen allgemein zugänglichen und am Angebot ausgerichteten Räumlichkeiten. Für die Zielgruppe der Campus-Eltern und ihrer Kinder bedarf es möglichst an funktionalen, aber auch einladenden und v.a. kindgerechten Strukturen. Zur familienfreundlichen Infrastruktur der Hochschule Wismar gehören folgende Räumlichkeiten bzw. Objekte, die in den letzten Jahren erstellt, erweitert bzw. renoviert wurden:

---

<sup>1</sup> Details siehe Abschnitt 4



- Wickelplätze in Hauptgebäude, Fakultäten, Bibliothek und Verwaltungsgebäuden
- Eltern-Kind-Bereich „Zwergenstube“ mit geräumigem Spielzimmer, Schlafzimmer, kleiner Küche und Kinderbad
- Elternarbeitsplatz für 1 - 2 Personen mit einem stationären PC (direkt neben der „Zwergenstube“)
- Familienfreundlicher Beratungsraum für max. 12 Personen (neben der „Zwergenstube“)
- Familienfreundliche Ausstattung der Mensa mit Kinderecke und Kindermenü
- Ausleihbare Spielekisten für den Campus (Studentisches Projekt an der Hochschule mit abschließender Realisierung)

Von besonderem Wert und hoher Nachhaltigkeit ist die Einbindung der Campus-Eltern bei der Einrichtung und Gestaltung der familienfreundlichen Strukturen z.B. gemeinsame Renovierungsarbeiten des Eltern-Kind-Bereichs.

Zusätzlich findet sich das Thema „Familie“ an der Hochschule Wismar in vielen Bereichen wieder: Durch innovative, studentische Projekte an den Fakultäten wird das Thema an der Hochschule in exzellenter Weise kommuniziert und sichtbar. So entstanden u.a. auch eine Schnullerkette für das Begrüßungspäckchen, individuelle Geburtstagskarten für Campus-Kinder und Mobile Spielekisten zur Ausleihe auf dem Campus.

#### **(4) Begrüßen und Beraten**

Ein persönliches „Herzliches Willkommen“ verbunden mit einem Begrüßungsgeschenk für Eltern und Nachwuchs durch die Hochschule lässt junge Campus-Eltern trotz ihres vollen Terminkalenders in die Koordinierungsstelle Familiengerechte Hochschule finden. In Verbindung mit der Übergabe eines individuellen Begrüßungsgeschenks findet spätestens zu diesem Zeitpunkt der erste Kontakt zu den Mitarbeitern statt. Ziel ist es, über den persönlichen Kontakt die familienfreundlichen Angebotsstrukturen auf dem Campus und alles Wissenswerte in kompakter Form bekannt zu machen und frühzeitig auf Beratungsbedarfe zur Vereinbarkeit reagieren zu können. Gleichzeitig erfahren die Campus-Eltern durch das Begrüßungsgeschenk eine persönliche Wertschätzung durch ihre familiengerechte Hochschule bzw. Arbeitgeber.

#### **Konzept des Anreizsystems zur Erhöhung der Zahl der Erstkontakte von Campus-Eltern:**

- Ideensammlung für den Inhalt eines Begrüßungspaketes: schöne wie auch nützliche Produkte für Mutter, Vater und Kind
- Zusammenstellung von kostenfreien Artikeln mit regionalem Bezug Informationsmaterialien, Werbung von Fachgeschäften, Weiterbildungsträgern, etc.)
- Einholen von Angeboten zu kostenpflichtigen Artikeln und Vergabe von Aufträgen
- Durchführung eines studentischen Projekts „Schnullerkette“ an der Fakultät Gestaltung als Bestandteil für das Begrüßungspäckchen
- Erstellung eines Babybodys mit dem Hochschulslogan „Mit allen Wassern gewaschen“ (Aufnahme ins Sortiment der Hochschulmarketingartikel)
- Fertigstellung von 50 Begrüßungspäckchen für neue Campus-Eltern
- Offizieller Beginn der „Starthilfe“ durch Übergabe des 1. Begrüßungspäckchens durch die Hochschulleitung
- Bekanntmachung des Angebots „Starthilfe“ auf den Internetseiten der Hochschule, in der regionalen Tagespresse und regionalen Familienzeitschriften sowie durch Hinweise auf Plakaten und Flyer auf dem Campus
- Beratung von Campus-Eltern während Schwangerschaft, nach Immatrikulation bzw. Anstellung: Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie und zu Angeboten der Familiengerechten Hochschule Wismar



- Nach der Geburt bzw. Immatrikulation oder Anstellung: Übergabe des Begrüßungspäckchens für neugeborene Campus-Babys, Einladung zum nächsten Campus-Elterntreffen und Campus-Krabbelgruppe, Kontaktvermittlung ins Netzwerk Campus-Eltern, weiterführendes Beratungsangebot
- Bildliche Dokumentation der begrüßten Campus-Eltern

### **(5) Begleiten und Netzwerken**

Um die Familienfreundlichkeit der Hochschule spürbar zu verbessern, bedarf es einer kontinuierlichen Arbeit gemeinsam mit den Campus-Eltern. Nicht selten ergeben sich innerhalb des Netzwerks wertvolle Kontakte und auch Freundschaften. Auch die Mitarbeiter der Koordinierungsstelle erhalten auf diese Weise eine wertvolle Rückkopplung für ihre Arbeit.

- Organisation von Treffen „erfahrener und frisch gebackener Eltern“ der Hochschule
- Einbindung ins Netzwerk Campus-Eltern (gegenseitige Partizipation)
- Angebot eines Elternarbeitsplatzes mit PC-Arbeitsplatz (Zugang durch elektrisches Schloss mit Freischaltung für einzelne Studenten-/Mitarbeiterausweise)
- Nutzung des Eltern-Kind-Zimmers „Zwergenstube“ für selbstorganisierte Treffen und Arbeitsgruppen
- Initiierung von monatlichen, themenbezogenen Treffen von Campus-Krabbelgruppe und Campus-Spielkreis
- Jährliche Durchführung eines Hochschulkindertages auf dem Campus
- Versand von Geburtstagskarten an Campus-Kinder

## **3. Erfahrungen**

### **Positives**

- Wirksamer Impuls des Themas „Familie“ an der Hochschule
- Wirkungsvolle Bewerbung der „Starthilfe“ v.a. durch Pressemitteilungen sowie Aushängen auf dem Campus und Informationen übers Internet
- Angebot „Starthilfe“ zeigt gewünschte Wirkung: Studierende und Angestellte (werdende) Eltern nehmen das Beratungsangebot verstärkter an
- Im Jahr 2009 Übergabe von 15 Begrüßungspäckchen an Campus-Eltern
- Deutliche Zunahme von erfassten und begleiteten Campus-Eltern
- Gewachsener Zulauf zu Campus-Krabbelgruppe und Campus-Spielkreis
- Vergrößerung und Stabilisierung des Netzwerkes Campus-Eltern
- Großes Interesse an Beteiligung am Begrüßungspäckchen seitens regionaler Unternehmen und Kooperationspartner der Hochschule
- Signalisierung über generellen Unterstützungsbedarf und Verbesserungsmöglichkeiten zum Thema „Familie“ auf dem Campus von Mitarbeitern, Professoren und Bereichen der Hochschule an die Koordinierungsstelle Familiengerechte Hochschule Wismar

### **Negatives**

- Noch keine vollständige kostenneutrale Realisierung des Begrüßungspäckchens durch Unternehmenskooperationen

#### 4. Informationsmaterial/Anlagen

- Erste Übergabe des Begrüßungspäckchens der Hochschule Wismar
- Pressemitteilung zur Übergabe eines Begrüßungspäckchens durch die Sozial- und Gesundheitsministerin M-V Manuela Schwesig
- Datenerfassungsblatt Campus-Eltern



*Studentin Katrin Gutt (Mitte) mit Söhnchen Benjamin (4 Wochen) war die erste „Campus-Mutti“, die aus den Händen des Rektors, Prof. Grünwald (rechts), in der „Zwergenstube“ ein Begrüßungspäckchen erhielt. Grit Hartig (links) vom Büro für Campus-Eltern befestigt testweise das Hochschul-Schnullerband. (9.2.2009)*



Ein Begrüßungspäckchen für junge Mütter gehört zur „Familiengerechten Hochschule“ in Wismar dazu. Sozialministerin Manuela Schwesig (l.) übergab dies an Anne Hackbarth (28). Der weiße Body mit Hochschul-Logo und der Aufschrift „Mit allen Wassern gewaschen“ ist Taavi (jetzt acht Wochen alt), dem Sohn von Anne Hackbarth, allerdings noch etwas zu groß.

Fotos (2): now

## Sozialministerin begeistert von familiengerechter Hochschule

In Wismar erstmals Preis der Helga-Kramer-Stiftung verliehen

Wismar – Manuela Schwesig, Landesministerin für Soziales und Gesundheit, besuchte am Mittwoch vergangener Woche die Wismarer Hochschule. Die Stippvisite hatte einen besonderen Grund: fünf Jahre „Familiengerechte Hochschule“. Ein Jubiläum, das mit einer Feierstunde im Haus 7a begangen wurde. Viele Gäste erleben außerdem eine Ausstellung und eine Preisverleihung.

„Ich finde es toll, dass es gerade wieder die Hochschule-Wismar war, die den Anstoß gab, über familiengerechte Studienbedingungen nachzudenken“, so die begeisterte Ministerin. „Schön, dass hier Eltern unterstützt und die Bedingungen immer besser werden.“ Schwesig nannte als Stichpunkte die flexible Kinderbetreuung, die individuellen Studienpläne und Prüfungstermine für die mehr als 450 Campus-Eltern und das familienfreundliche Umfeld. Neben materieller Unterstützung seien auch Solidarität und Wertschätzung von großer Bedeutung. „Studium und Familie lassen sich durchaus vereinbaren.“

Für die entsprechenden Bedingungen sorgt die Koordinierungsstelle „Familienfreundliche Hochschule“. Dörte Joost, Jessica Bernert, Anja Graeff und Steffi Köpcke beraten im



Noreen Ruhnu (29) erhielt als erste Absolventin der Hochschule Wismar den Helga-Kramer-Preis für die beste Examensarbeit einer alleinerziehenden Mutter.

Haus 21 unter anderem zur Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie und zum Auslandsstudium mit Kind, sie zeigen Wickel- und Stillmöglichkeiten auf dem Campus und bieten einen Elternarbeitsplatz mit integriertem Spielzimmer. Weitere Vorzüge der „Familiengerechten Hochschule“ sind beispielsweise das Kindermenü und die familiengerechte Ausstattung in der Mensa, Krabbelgruppen und Spiel-

kreistreffen, Kontaktvermittlung zur Kita „Wellenreiter“ auf dem Campus, Träger ist der Kinderwelt Wismar e. V., und die Oma-OPA-Leihbörse. Neue Pläne gibt es schon, etwa eine unbedingt notwendige Kurzzeit- bzw. Notfallbetreuung.

Das Motto der Feierstunde „Wir ziehen den Hut“ wollte Hochschulrektor Prof. Dr. Norbert Grünwald wörtlich genommen wissen. Die „Familiengerechte Hochschule“ sei zu einem Markenzeichen geworden, das die Bildungseinrichtung attraktiver mache und „auf das wir stolz sind. Der Hut ist vor all jenen zu ziehen, die dies verwirklicht haben.“ Auf dem Erreichten werde man sich nun aber nicht ausruhen.

Für so manche Mutti war dieses besondere Profil der Hochschule auch Grund, sich in Wismar einen Studienplatz zu suchen. Wie für Anne Hackbarth (28), die am vergangenen Mittwoch das Begrüßungspaket der Hochschule für ein neues Campusbaby erhielt. Ihr Sohn Taavi ist jetzt acht Wochen alt. Außerdem sind da noch drei weitere Geschwister. Anne Hackbarth, die mit der Familie von Greifswald nach Wismar gezogen war, studiert Betriebswirtschaft im sechsten Semester.

Zum ersten Mal wurde der mit 150 Euro dotierte Preis der Helga-Kramer-Stiftung für die beste Examensarbeit einer alleinerziehenden Mutter vergeben. Der ging an Noreen Ruhnu (28), die eine achtjährige Tochter hat und bis Sommer 2009 Wirtschaftsrecht in Wismar studierte. Die Examensarbeit mit dem Titel „Entwicklungsbedingungen von Kindern und Jugendlichen in armen Haushalten in kleinen Städten in Mecklenburg-Vorpommern“ wurde mit 1,4 benotet. Gesamtabschlussnote: „Gut“.

Die Hamburgerin Helga Kramer hatte kurz vor ihrem Tod im vergangenen Jahr verfügt, dass aus ihrem Nachlass eine Zustiftung an die Hochschule Wismar erfolgt, die zur Finanzierung dieses Preises verwendet werden soll – als kleine Anerkennung für die Notwendigkeit, sich eine gute Bildung zu verschaffen, besonders als Alleinerziehende. Diese beiden Aspekte hatten das Leben von Helga Kramer, die früh Witwe geworden war, besonders geprägt.

Weitere Informationen zur „Familiengerechten Hochschule“ gibt es unter ☎ 03 841/ 753-460 oder -484 sowie im Internet: [www.studieren-in-wismar.de](http://www.studieren-in-wismar.de). now/OZ

# Daten- und Bedarfserfassung der Campus-Eltern

Das **Audit Familiengerechte Hochschule Wismar** zielt auf die Entwicklung einer familienfreundlichen Hochschulkultur. Es soll uns durch unterstützende Maßnahmen gelingen, familiengerechte Arbeits- und Studienbedingungen zu schaffen.

Damit wir uns von der **Koordinierungsstelle „Familiengerechte Hochschule Wismar“** verstärkt für die Belange studentischer und an der Hochschule angestellter Eltern einsetzen können, ist es nötig, die Anzahl und die strukturelle Zuordnung der Campus-Eltern in Erfahrung zu bringen. Aus diesem Grund bitten wir darum, das Datenerfassungsblatt mit Ihren persönlichen Angaben und Ihrem Bedarf auszufüllen. Sie werden auf diese Weise in unser Netzwerk namens „Campus-Eltern“ aufgenommen und Ihren Angaben entsprechend informiert und eingebunden.



## Mutter

## Vater

Name: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Status:  Studentin  Student

Studiengang: \_\_\_\_\_

immatrikuliert seit: \_\_\_\_\_

Mitarbeiterin  Mitarbeiter

Bereich/Dezernat: \_\_\_\_\_

angestellt seit: \_\_\_\_\_

Kontaktdaten: Telefon \_\_\_\_\_ Email \_\_\_\_\_

## Angaben zu den Kindern

	1. Kind	2. Kind	3. Kind
Name, Vorname			
Geburtsdatum			
Betreuungseinrichtung			

## Aktueller Bedarf:

1. Ich habe Bedarf an einer umfassenden Beratung zur Vereinbarkeit des Studiums/der Berufstätigkeit mit meinem(n) Kind(ern) z.B. Studienplanung, Beurlaubung, Finanzierung.

Ja, meine Terminvorschläge: 1. \_\_\_\_\_ 2. \_\_\_\_\_

Nein.

2. Ich suche Informationen und Tipps für:

Studierende mit Kind(ern)  Anlaufstellen für Wismarer Eltern

MitarbeiterInnen mit Kind(ern)  Pflegebedürftige Angehörige



3. Mich interessieren folgenden Angebote und bitte um Informationen:

- |  |   |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> „Starthilfe“ mit Begrüßungspäckchen | <input type="checkbox"/> Elternarbeitsplatz in der Zwergenstube           |
| <input type="checkbox"/> Wickel- und Stillmöglichkeiten      | <input type="checkbox"/> Förderung von Auslandsaufenthalten mit Kind(ern) |
| <input type="checkbox"/> Eltern-Kind-Treffen                 | <input type="checkbox"/> Wunsch Oma & Opa Börse                           |
| <input type="checkbox"/> Campus-Krabbelgruppe                | <input type="checkbox"/> KinderUni  |
| <input type="checkbox"/> Campus-Spielkreis                   |   |

4. Ich habe Bedarf an einem Betreuungsplatz für mein(e) Kind(er) in der Campus-Kita „Haus Wellenreiter“:

- Ja, bitte schicken Sie mir Informationen und das Antragsformular.
- |  |   |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Krippenplatz      | <input type="checkbox"/> Ganztagsbetreuung (max.10 h) |
| <input type="checkbox"/> Kindergartenplatz | <input type="checkbox"/> Teilzeitbetreuung (max. 6 h) |
|  | <input type="checkbox"/> Halbtagsbetreuung (max. 4 h) |
- Sollte kein Betreuungsplatz in der Campus-Kita vorhanden sein, bitte ich um alternative Angebote:
- |  |
|--|
| <input type="checkbox"/> Tagesmutter                   |
| <input type="checkbox"/> andere Kindertageseinrichtung |
- Nein.

5. Bitte senden Sie mir den Newsletter (vierteljährig) bzw. aktuelle Informationen zur Familiengerechten Hochschule an die oben genannte Post- bzw. Email-Adresse.

- Ja  Nein

6. Ich gestatte, dass meine Kontaktdaten auf Anfrage an interessierte CampusEltern zwecks Kontaktaufnahme ausgegeben werden können (siehe unten: Rechtsgrundlage).

- Ja  Nein

**Kritik und Anregungen bzw. bereits gemachte Erfahrungen:**

---

---

---

**Datum/ Unterschrift:** \_\_\_\_\_ / \_\_\_\_\_

**Koordinierungsstelle „Familiengerechte Hochschule Wismar“**

Team: Dörte Joost, Jessica Bernert, Anja Graeff, Steffi Köpcke  
Büro: Haus 21/301 und 309  
Tel.: 03841 – 753 460 und 484  
eMail: [familiengerechte-hochschule@hs-wismar.de](mailto:familiengerechte-hochschule@hs-wismar.de)  
Internet: <http://www.hs-wismar.de/campuseltern>

Rechtsgrundlage:

Die in diesem Formular erhobenen personenbezogenen Daten werden nur für die Erfüllung der Aufgaben der Koordinierungsstelle „Familiengerechte Hochschule Wismar“ erhoben, gespeichert und genutzt. Die angegebenen Daten werden absolut vertraulich behandelt und werden nicht an Dritte weiter gegeben, mit Ausnahme der im Rahmen der Tätigkeit in der Koordinierungsstelle „Familiengerechte Hochschule Wismar“ erfassten Personen vorbehaltlich Ihrer ausdrücklichen Zustimmung in Punkt 6.



## **Impressum**

Herausgeber: Hochschule Wismar  
Postfach 1210  
Tel.: 03841 753 -0  
[www.hs-wismar.de](http://www.hs-wismar.de)

Redaktion: Anja Graeff, Dörte Joost  
Koordinierungsstelle Familiengerechte Hochschule Wismar  
Hochschule Wismar, Februar 2010  
E-Mail: [familiengerechte-hochschule@hs-wismar.de](mailto:familiengerechte-hochschule@hs-wismar.de)

Auf eine ausdrückliche Verwendung von männlichen und weiblichen Bezeichnungen wurde verzichtet. Die Redaktion geht davon aus, dass sich Personen beider Geschlechter angesprochen fühlen.